

Uschlag und Dahlheim werden eine Gemeinde

Grenzveränderungsantrag verabschiedet / Turnhalle in zwei Wochen richtfertig

USCHLAG. In der öffentlichen Ratssitzung am Mittwoch in der Gastwirtschaft Beumler stimmte der Rat dem Grenzveränderungsvertrag für den Zusammenschluß mit der Gemeinde Dahlheim zu, nachdem der Rat von Dahlheim, wie an anderer Stelle berichtet, einen gleichlautenden Beschluß gefaßt hat. Der Vertrag tritt am 1. Januar 1966 in Kraft. Bis dahin werden aus haushaltsrechtlichen Gründen Übergangslösungen eingeführt. Dahlheim führt künftig die Bezeichnung Uschlag, Ortsteil Dahlheim.

Bürgermeister Schön hatte den Grenzänderungsvertrag begründet und dargelegt, daß beide Gemeinden durch die Zusammenlegung Vorteile haben. Die neue Gemeinde zählt dann gut 17 000 Einwohner. Als Beihilfe ist von Land und Kreis ein Betrag von 85 000 Mark zugesagt, vor allem um den verwaltungstechnischen Übergang ohne Belastung der eigenen Finanzen be-

stehen zu können, aber auch, um andere Maßnahme zur Annäherung zu treffen. Bis zum Inkrafttreten des Grenzänderungsgesetzes werden bereits die Geschäfte der „Großgemeinde“ vom Bürgermeister und Gemeindevizektor in Uschlag wahrgenommen. Bis zur Neuwahl des Gemeinderats tagen die Vertretungen gemeinsam. Jede vierte Sitzung soll in Dahlheim abgehalten werden. Ferner ist vorgesehen, zweimal im Monat Sprechstunden im Ortsteil Dahlheim abzuhalten.

Außerdem sieht der Vertrag vor, daß die Vollkanalisation, mit der in Uschlag bereits begonnen wurde, auf Dahlheim ausgedehnt wird. Auch ein gemeinsamer Flächennutzungsplan soll ausgearbeitet werden.

Der Haushalt für 1965 wurde verabschiedet. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit knapp 340 000 Mark. Ein außerordentlicher Haushalt war nicht aufgestellt worden, weil die Finanzierung für die größeren Aufgaben — Kanalisation, Turnhallenbau — noch nicht zu übersehen ist. Als besondere Maßnahmen sind in diesem Jahr der Ausbau von Wegen,

der Bau der Wasserleitung und die Installation von modernen Peitschenleuchten geplant.

Erhöht wurde die Grundsteuer A von 250 auf 280 Prozent. Allerdings sei es keine echte Erhöhung, wie Schön erläuterte. Durch die fast vollständige Übernahme der aus Mitteln des Grünen Plans angelegten Wege ist es gesetzlich nicht mehr möglich, die Verzinsung und Tilgung durch eine Landumlage zu bestreiten, wie das bisher geschah. Der Wegfall der Landumlage wird ungefähr mit der erhöhten Grundsteuer A um 30 Prozent aufgefangen. Eine eigentliche Mehrbelastung entsteht dadurch also nicht.

Der Rat setzte die Anschlussgebühr für die Schmutzwasserkanalisation auf 1 500 Mark fest. Wie Ratsherr Schäfer und andere hervorhoben, sei dieser Betrag nicht zu hoch, gemessen an den Gebühren in anderen Orten. Der Betrag ist zu zahlen, wenn die Kanalisation die Grundstücksgrenze erreicht hat. In Härtefällen kann Ratenzahlung gewährt werden.

Zum Schluß teilte Bürgermeister Schön mit, daß für den Turnhallenbau in etwa 14 Tagen Richtfest gefeiert werden kann. Die Wohnungen des neuen Gemeindehauses sind bereits bezogen. Die Feuerwehr bezieht ihre Räume im Gemeindehaus in den nächsten Tagen. In der Mittelpunktschule sind die Arbeiten an den Wirtschaftsräumen soweit gediehen, daß sie mit Beginn des neuen Schuljahres zur Verfügung stehen.